

Wieder eine neue Zeitschrift! Dazu eine, die man leicht mit anderen ähnlichen Namens verwechseln kann. So mögen viele von Ihnen denken, wenn Sie die erste Nummer in Händen halten.

Diese Bedenken sind leicht zu zerstreuen. DER BAYERISCHE WALD ist als Zeitschrift für naturwissenschaftliche Forschung und Bildung im Bayerischen Wald konzipiert. Damit sind die Aufgaben und Ziele klar umrissen und gegen die anderer Publikationen abgegrenzt.

Der Landschaftsraum des Bayerischen Waldes ist im naturwissenschaftlichen Bereich vielfach noch eine "Landkarte mit weißen Flecken." Drei Vereine bzw. Arbeitsgemeinschaften, die sich seit Jahren um die Erforschung der Natur im Bayerischen Wald annehmen und versuchen, vorhandene Wissenslücken zu schließen, haben sich zusammengetan, um gemeinsam diese Zeitschrift herauszubringen. Es sind dies: NATURKUNDLICHER KREIS BAYERISCHER WALD, BOTANISCHE ARBEITS- UND SCHUTZGEMEINSCHAFT BAYERISCHER WALD und NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN PASSAU.

In dieser gemeinsamen Zeitschrift sollen vornehmlich Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Bio- und Geowissenschaften publiziert werden. Bei der Beschreibung von Naturobjekten kann es aber nicht bleiben; in einer Zeit, in der die Natur in vielfältiger Weise durch menschliche Aktivitäten bedroht wird, müssen auch die Gesichtspunkte des Naturschutzes gebührend berücksichtigt werden. Es geht nicht darum, ein reines Wissenschaftsorgan mit Universitätsniveau zu schaffen. Vielmehr schwebt uns eine populärwissenschaftliche Zeitschrift vor, in der auch der anspruchsvolle Hobbyforscher zu Wort kommt und in der ebenso Vereinsnachrichten und Exkursionsberichte ihren Platz finden.

Ansprechpartner für die neue Zeitschrift, die zweimal im Jahr erscheinen soll, sind die Mitglieder der genannten drei naturwissenschaftlichen Vereinigungen. Von deren Mitgliederbeiträgen wird sie auch finanziert. Dabei soll es aber nicht bleiben. Um die Berichte in Umfang und Ausstattung weiter zu entwickeln, muß das finanzielle Fundament verstärkt werden. Dies geht nur über weitere Abonnenten, die wir auch bei Firmen, Ämtern und Schulen zu finden hoffen. Das freundliche Geleitwort, das der Regierungspräsident von Niederbayern dieser Zeitschrift mit auf den Weg gegeben hat, ist Anlaß zu optimistischer Zukunftschau.

Von großer Bedeutung für Bestand und Entwicklung der neuen Bayerwaldzeitschrift wird es sein, daß aus den Reihen der Leser Beiträge zur Verfügung gestellt werden. Wir möchten dazu ausdrücklich ermuntern und darum bitten, sich ohne "Scheuklappen" an die Redaktionsgemeinschaft zu wenden.

Last not least sind wir Herrn Erich STECHER, Verleger in Grafenau, ohne dessen kräftige "Geburtshilfe" DER BAYERISCHE WALD nicht erscheinen könnte, zu großem Dank verpflichtet.

Herzlich Ihre

Hansjörg GAGGERMEIER
Helmut FÜRSCHE Fritz PFAFFL

Die Vereine stellen sich vor:

Naturwissenschaftlicher Verein Passau e.V.

Der heutige Naturwissenschaftliche Verein Passau - so heißt er seit 1898 - wurde 1857 auch aus dem Geist seiner Zeit, der - vom Glauben an den Fortschritt geprägt - den Entwicklungsgedanken in den Vordergrund stellend (DARWIN!) auch die Natur "geschichtlich" betrachtete, als Naturhistorischer Verein gegründet "zur Förderung der Naturwissenschaft und in der besonderen Absicht, eine Sammlung der Naturprodukte der Umgebung Passaus - mit der Ausdehnung auf den Bayerischen Wald - in der Stadt aufzustellen." Von den einst reichen Sammlungen konnte nur ein Rest über Kriegs- und Nachkriegszeiten hinweg gerettet werden, der nun als Dauerleihgabe ins Museum des Nationalparks Bayerischer Wald nach St. Oswald gewandert ist. Erhalten blieb die bedeutende Bibliothek, die unseren Mitgliedern in der Staatsbibliothek Passau jederzeit zugänglich ist.

Alle Schichten der Bevölkerung waren seit der Gründung unter den ordentlichen Mitgliedern vertreten, wie Ärzte, Apotheker, Beamte, Diözesanbischöfe, Forstleute, Handwerker, Kaufleute, Offiziere, Professoren. Unter den Ehrenmitgliedern des Vereins finden wir etwa den Entdecker des Aluminiums Friedrich WÖHLER, dann Justus von LIEBIG oder den Mineralogen Franz von KOBELL.

Aus der Reihe der weit über 1000 vom Verein veranstalteten Vorträgen ragen heraus die Themen: Atomtheorie (1872), Spektralanalyse (1874), das lebende Lichtbild (1910), die Einsteinsche Relativitätstheorie (1922), die physikalischen Grundlagen der Fernsehapparate (1938) oder die Heisenbergsche Unbestimmbarkeitsrelation (1955).

Berühmt gemacht haben den Verein indessen vor allem seine Veröffentlichungen und zwar als Grundlage eines regen Schriften-

austausches mit (1938/39) 136 anderen, auch ausländischen Vereinigungen und Institutionen, in den USA wie in Rußland, in der Schweiz, in Österreich, Italien und anderen Ländern. Es erschien neben den Jahresberichten mit gewichtigen Beiträgen eine Reihe bedeutender wissenschaftlicher Abhandlungen, die auch für uns heute nicht nur historisch interessant sind, sondern als Beiträge zur Bestandsaufnahme etwa der Pflanzenwelt unseres Landes unschätzbar, wie zum Beispiel das Werk über die "Laubmoose Bayerns", insbesondere Niederbayerns, von Ludwig MOLENDO, dem Redakteur der "Passauer Zeitung" (1875), die "Flora von Niederbayern" des Gymnasialprofessors Ludwig WASNER (1904) oder die "Beiträge zur pflanzengeographischen Erforschung des Bayerischen Waldes" von Karl GRAF (1938).

Heute gilt es, den Verein, auch mit Hilfe dieser Zeitschrift, wieder zu beleben. Sein Ziel, "zur Naturbeobachtung anzuregen, Naturverständnis und damit Naturliebe zu erwecken und zu pflegen", ist immer noch aktuell.

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael KOBLER
Brixener Str. 26, D-8390 Passau
Telefon (0851) 5 59 55

NATURKUNDLICHER KREIS BAYERISCHER WALD
(gepr. 1975) e.V.

Naturhistorische Gesellschaften sind im vorien Jahrhundert als Ausdruck der naturwissenschaftlichen Aufklärung der Goethe- und Humboldt-Zeit in vielen Städten gegründet worden. Trotz ihres heute ehrwürdigen Alters erfüllen diese Vereine noch heute mit jugendlichem Schwung ihre vielfältigen Aufgaben und stellen sich wie auch die in den letzten Jahren gegründeten Arbeitsgemeinschaften den aktuellen Problemen des Naturschutzes und der Umweltverschmutzung.

Der Naturkundliche Kreis Bayerischer Wald wurde am 15. September 1975 in Zwiesel gegründet und hat gegenwärtig 102 Mitglieder. 1977 beschloß man die bis dahin sehr lose geführte Vereinigung ins Vereinsregister ein-

tragen zu lassen. Gleichzeitig ging die Vorstandschaft daran eine Bücherei für die Mitglieder einzurichten, die nun schon über 250 Titel aufweist. 1982 begann man mit der Herausgabe einer Zeitschriftenreihe, die bislang in einfacher Art und Weise in 16 Folgen dreimal im Jahr an die Mitglieder und Austauschmitglieder ausgegeben wurde. Im Vordergrund der Vereinsarbeit stand immer das Bemühen dem Zweck unseres Vereins, wie er im § 2 der Statuten festgelegt ist, gerecht zu werden. Dort steht: "Der Verein bezweckt die Förderung der Volksbildung auf folgenden Gebieten: Naturwissenschaft und Forschung, Kunst, Kultur und Heimatkunde. Er will bei der Allgemeinheit Verständnis für Naturkunde und Naturschutz wecken". In Vorträgen und bei Exkursionen, die bis zum Jahresende 1987 eine Anzahl von 88 erreicht haben werden, ist versucht worden diesen Forderungen nachzukommen. Der Verein steht jedermann offen, wobei im Jahresbeitrag von 15 DM auch der Bezug der Zeitschrift eingeschlossen ist. Schüler, Lehrlinge und Studenten sind beitragsfrei.

Fachliche Information und nützlicher persönlicher Kontakt stehen im Stellenwert über der notwendigen Vereinsverwaltung. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats, dem auch die Ehrenmitglieder angehören, unterstützen den Vorsitzenden bei der Auswahl der Vortragsthemen.

1. Vorsitzender Fritz Pfaffl
Pfarrer-Fürst-Straße 10
8372 Zwiesel
Telefon 09922/1300

BOTANISCHE ARBEITS- UND SCHUTZGEMEINSCHAFT BAYERISCHER WALD (BASG BW, gegr. 1984)

Die Pflanzenwelt des Bayerischen Waldes hat schon früh, im Jahre 1860, durch Otto SENDTNER'S Standardwerk "Die Vegetationsverhältnisse des Bayerischen Waldes" eine eindrucksvolle Darstellung erfahren. Die BASG Bayerischer Wald hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Fortsetzung der SENDTNER'schen Tradition die floristische und vegetationskundliche Grundlagenforschung im Bayerischen Wald zu fördern und dafür Verständnis zu wecken.

Die Arbeitsgemeinschaft will darüber hinaus durch gezielte Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes und durch Öffentlichkeitsarbeit der auch im Bayerwald voranschreitenden Zerstörung des natürlichen Pflanzenkleides entgegentreten.

Die BASG möchte aber vor allem Ansprechpartner für botanisch Interessierte sein und diese durch ein attraktives Angebot an Erfahrungsaustausch, gemeinsamen Exkursionen, Fortbildung mit Spezialisten und durch Herausgabe von Mitteilungen für die Mitarbeit gewinnen. Dabei sind botanische Anfänger gleichermaßen willkommen wie Fortgeschrittene.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1984 als lokaler Zusammenschluß von Bayerwaldbotanikern ins Leben gerufen. Ihr Tätigkeitsbereich umfaßt den gesamten Bayerischen Wald (nach der Abgrenzung durch die naturräumliche Gliederung Deutschlands). Die BASG möchte mit möglichst wenig Verwaltungsaufwand auskommen und hat deshalb keinen eigenen Verein gegründet. Sie lehnt sich organisatorisch an die REGENSBURGISCHE BOTANISCHE GESELLSCHAFT e.V. an, nicht zuletzt auch wegen der engen Bindungen vieler ihrer Mitglieder an diese Gesellschaft.

Um ihre Forschungsergebnisse und Naturschutzaktivitäten publizistisch umzusetzen, ist die BASG Mitherausgeberin der populärwissenschaftlichen Zeitschrift "Der Bayerische Wald". Die Arbeitsgemeinschaft erhebt einen gering bemessenen Mitgliedsbeitrag (DM 20.- ermäßigter Beitrag DM 10.-), der zugleich auch jährlicher Bezugspreis der Zeitschrift ist. Die Arbeitsgemeinschaft befindet sich noch im Aufbau und sucht weitere Mitglieder.

Vorsitzender: Hansjörg GAGGERMEIER, Studiendirektor
Stellvertretender Vorsitzender: Michael HAUG, Diplomingenieur

BOTANISCHE ARBEITS- UND SCHUTZGEMEINSCHAFT BAYERISCHER WALD
Kückstr. 10, D-8360 Deggendorf,
Telefon (0991) 24685